

# DIE ROTE KAPELLE



Harro Schulze-Boysen war im Planungsstab des Luftfahrtministeriums und entschloss sich, militärische Informationen weiterzuleiten, um Hitler zu Fall zu bringen.

Drehbuch und Regie: Carl-Ludwig Rettinger

mit Lital Levin, Rebecca Donner, Roberta Böcker, Yehudit Kafri, Dr. Hans Coppi,  
Guillaume Bourgeois, Sacha Barcza, André Possot, Dr. Gerhard Sälter

Gefördert von Filmförderungsanstalt (FFA), Medienboard Berlin Brandenburg, Film- und  
Medienstiftung NRW, Deutscher Filmförderfonds (DFFF), Tax Shelter Belgium

in Zusammenarbeit mit RBB, Arte und RTBF

**Kinostart: 26. August 2021**

**Presseheft**

## Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
TECHNISCHE DATEN	2
STAB	3
KURZINHALT	4
HINTERGRUND UND PRESSENOTIZ	5
LANGINHALT	6
DIRECTOR'S NOTE	7
DREHBUCH UND REGIE - CARL-LUDWIG RETTINGER	8
FILMOGRAFIE (AUSWAHL)	8
KONTAKT	9



Fotos der Roten Kapelle dienten als Vorlage für die ARD-Serie über die Rote Kapelle. Die Darstellung der Gestapo war allerdings so geschönt, dass die Ausstrahlung im französischen Fernsehen nach unzähligen Protesten abgebrochen wurde.

## Technische Daten

FASSUNG	Originalfassung (Deutsch/Englisch/Französisch/Hebräisch) mit deutschen Untertiteln
FILMLÄNGE	122 Minuten
FORMAT	1:1.85, DCP Ultra HD (4K)
PRODUKTIONS LAND	Deutschland, Belgien, Israel
PRODUKTIONSJAHR	2020

## STAB

REGIE	Carl-Ludwig Rettinger
DREHBUCH	Carl-Ludwig Rettinger
KO-REGIE	Lorenz Findeisen
MONTAGE	Martin Kayser-Landwehr
BILDGESTALTUNG	Lutz Reitemeier BVK, Olivier Verdoot
ORIGINALTON	Benedikt Gaussling, Damien Rouchaud
SOUNDDESIGN	Jean Jaques Quinet
MUSIKKOMPOSITION	Eloi Ragot, eingespielt vom Budapester Sinfonieorchester
REDAKTION	Christian von Behr
PRODUZENT:INNEN	Joachim Ortmanns, Isabelle Truc, Gidi Avivi
PRODUKTION	Lichtblick
KOPRODUKTION	Iota Production, Vice Versa Films
FÖRDERUNG	Filmförderungsanstalt (FFA), Film- und Medienstiftung NRW, Medienboard Berlin Brandenburg, Deutscher Filmförderfonds (DFFF), Tax Shelter Belgium
IN ZUSAMMENARBEIT MIT	RBB, Arte und RTBF



Anatoli Gurewitsch, alias Kent, überlebte die Gestapohaft, und danach den Gulag. Erst mit 70 Jahren erfuhr er, dass er einen Enkel hat (Sacha Barcza), der ihm bis aufs Haar gleicht.



Hans Coppi Junior (links) kam im Gefängnis zur Welt, wenige Wochen vor der Hinrichtung seines Vaters.  
Er kennt ihn nur von Fotos und der Darstellung im Defa-Spielfilm (Manfred Karge, rechts).

## Kurzzinhalt

Die „Rote Kapelle“ bezeichnet ein wichtiges Widerstandsnetz in Nazideutschland und gleichzeitig einen sowjetischen Spionagering in Paris/Brüssel. Im Gegensatz zur Weißen Rose und zum Stauffenberg-Kreis sind die Widerstandskämpfer:innen der „Roten Kapelle“ lange Zeit als „Vaterlandsverräter“ denunziert worden. Während in der BRD ehemalige Gestapo-Leute die „Rote Kapelle“ als kommunistisches Spionagenetzwerk diskreditierten, vereinnahmte in der DDR, die Staatssicherheit das angeblich kommunistische Netzwerk für ihre Zwecke. So wurde das Andenken der „Roten Kapelle“ historisch verfälscht.

Erst heute, auf Basis aktueller historischer Recherchen, kann die dramatische Geschichte mithilfe von Spielfilmausschnitten und Aussagen von Nachfahren und Historiker:innen umfassend erzählt werden. Die Geschichte der Widerstandskämpfer:innen der „Roten Kapelle“ ist damit aktueller denn je.

## Hintergrund und Pressenotiz



Am Segelclub in Wannsee haben sich Schulze-Boysen und Harnack klandestin getroffen.  
Nach ihrer Verhaftung verrieteten sie trotz Folter den Großvater von Rebecca Donner (rechts) nicht.

Die „Rote Kapelle“ war eines der wichtigsten Widerstandnetze in Nazideutschland. Dass ihr Andenken nach dem Krieg verfälscht wurde, liegt nicht zuletzt an der medialen Aufarbeitung ihrer Aktivitäten. Anfang der 1970er Jahre wurden sowohl in der Bundesrepublik als auch in der DDR gleichzeitig zwei große Filmprojekte auf den Weg gebracht: zum einen der aufwendige deutsch-französische Fernseh-Mehrteiler DIE ROTE KAPELLE/L’ORCHESTRE ROUGE, zum anderen der 70mm-DEFA-Spielfilm KLK RUFT PTX – DIE ROTE KAPELLE, eine der größten Kinoproduktionen der DDR überhaupt. Beide Filme erzählen jeweils nur die halbe Wahrheit. Denn ehemalige Gestapo-Leute auf der einen und die Stasi auf der anderen Seite haben die Darstellung entscheidend beeinflusst: hier eine fiebrige Agentenstory mit roten Spionen und Hochverrat, da ein heroisches Widerstandsdrama.

Um den tatsächlichen Aktivitäten der „Roten Kapelle“ auf den Grund zu gehen und gleichzeitig die historische Verzerrung ihres Andenkens in Ost- und Westdeutschland zu hinterfragen, werden in diesem Dokumentarfilm Ausschnitte aus beiden Filmen gewissermaßen „wiedervereinigt“. Ergänzend hierzu kommen ausgewählte heutige Protagonist:innen zu Wort, darunter Kinder und Enkel der beteiligten Personen, sowohl der Berliner wie auch der Pariser bzw. Brüsseler Gruppe. Wir besuchen mit ihnen die Schauplätze des Geschehens. Diese Begegnungen sind in den Fluss der dramatischen Handlung eingefügt. Interessanterweise wurden auch einige Spielfilm-Szenen an diesen realen Orten gedreht.

Seine Weltpremiere feierte **DIE ROTE KAPELLE** auf dem **Tel Aviv Human Rights Filmfestival**, gefolgt von Einladungen beim **New York Jewish Filmfestival**, dem **Jewish Film Fest San Diego** und dem **Miami Jewish Filmfestival**. Seine **Deutschlandpremiere** wird der Film beim **Jüdischen Filmfestival Berlin und Brandenburg** feiern. **farbfilm verleih** wird **DIE ROTE KAPELLE** am 26.08.2021 in die deutschen Kinos bringen.

## Langinhalt

Ungeachtet des zunehmenden Gestapo-Terrors gegen Ende der 1930er Jahre verhalf ein loses Widerstandsnetz in Berlin Juden zur Flucht, verteilte Flugblätter – und sammelte militärische Informationen. Einer der zentralen und charismatischsten Organisatoren war Harro Schulze-Boysen.

Als Offizier im Luftfahrt-Ministerium gelang es ihm, sich Zugang zu Hitlers Aufmarschplänen für den Angriff auf die Sowjetunion zu verschaffen und schließlich auch für den Vorstoß nach Süden, nach Stalingrad. Diese Informationen wollte er unbedingt an die Alliierten weiterleiten, denn ein Fall des Nazi-Regimes von innen heraus schien unmöglich. Ein sowjetischer Spionagering in Brüssel und Paris kam ihm dabei zu Hilfe. Dieser rekrutierte sich vorwiegend aus jüdischen Kommunist:innen darunter auch der „Grand Chef“ Leopold Trepper, ein ehemaliger Palästinakämpfer. Sie funkten militärische Informationen nach Moskau.

1941 gelang es der deutschen Abwehr, Funkmeldungen aus verschiedenen Städten abzufangen. Man subsumierte die Funkstellen unter dem Namen „Rote Kapelle“. Hitler war fassungslos über die Widerstandsnester in seinem Herrschaftsgebiet, während sich zur gleichen Zeit das Blatt auf den Kriegsschauplätzen wendete. Er beauftragte die Gestapo, die Verräter um jeden Preis zu stellen. Eine gnadenlose Jagd auf Leben und Tod begann, sowohl in Berlin wie auch in Brüssel und Paris. Nur wenige entkamen.

Die Schergen der Gestapo jedoch überlebten. Hofiert von westlichen Geheimdiensten im Kalten Krieg denunzierten sie ihre Opfer ein zweites Mal als Vaterlandsverräter. Unter umgekehrten Vorzeichen geschah in der DDR ähnliches. Hier wurden die Mitglieder der „Roten Kapelle“ als „Kundschafter der Sowjetunion“ vereinnahmt. Die tödliche Ignoranz des stalinistischen Geheimdiensts kehrte man dabei unter den Teppich. So wurde das Vermächtnis der Roten Kapelle zwischen den Fronten des Kalten Krieges zerrieben.

Erst der Fall des Eisernen Vorhangs und neue historische Forschungsansätze eröffneten einen unverstellten Blick auf die Rote Kapelle. Doch im Gegensatz zur Weißen Rose oder dem Verschwörer-Kreis um Stauffenberg stand eine grundlegende filmische Darstellung bislang aus.



Lital Levin sucht nach der Arztpraxis, in der ihr Großonkel Leopold Trepper von der Gestapo verhaftet wurde und sich zum Schein umdrehen ließ.

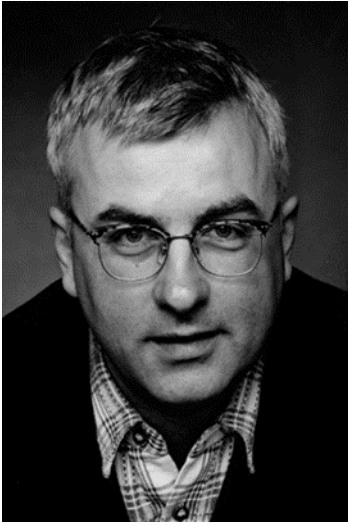
## Director's Note

Den Film KLK AN PTX – DIE ROTE KAPELLE (DDR 1971) und die 7-teilige Fernsehserie DIE ROTE KAPELLE (BRD 1972) verbindet nicht allein die propagandistische Anlage während des Kalten Krieges, sondern vor allem auch, dass sie die unangenehmen Aspekte völlig aussparen: die Haft, die Folter, die zahlreichen brutalen Hinrichtungen. In beiden Teilen Deutschlands wollte man dies seinem Publikum auch drei Jahrzehnte nach dem Zusammenbruch nicht zumuten. Noch lebten die Täter und unzähligen Parteigänger – im Westen wie im Osten.

In der Folge der Wiedervereinigung sind allerdings einige wegweisende historische Arbeiten publiziert worden, die einen neuen Blick auf das Geschehen von damals ermöglichen. Das Vertrauen der Nachfahren in Berlin, Paris, Tel Aviv und New York für eine umfassende filmische Darstellung zu gewinnen, war nicht einfach. Vor allem ihnen und dem Andenken an ihre hingerichteten Eltern und Großeltern möchte ich diesen Film widmen.

Carl-Ludwig Rettinger

## Drehbuch und Regie - Carl-Ludwig Rettinger



Studium der Theaterwissenschaft und  
Publizistik an der FU Berlin

Abschluss als Magister Artium, 1981-  
1990 Redakteur im kleinen  
Fernsehspiel des ZDF

seit 1992 Mitgesellschafter und  
Geschäftsführer von Lichtblick Film in  
Köln

### Filmografie (Auswahl)

DIE ROTE KAPELLE – Dokumentarfilm 122', D/IL, Autor und Regie

DIE GENTLEMEN BATEN ZUR KASSE - Dokumentarfilm 162', D/A, Autor u. Regie nominiert für den deutschen Fernsehpreis 2013

ABNEHMEN IN ESSEN - Fernsehserie 10 x 26', D/F, Autor u. Ko-Regie Adolf-Grimme-Preis 2001

DER WEISSE WAL - Kino-Dokumentarfilm 80' D/NL, Autor u. Ko-Regie Festivals: Locarno, Rotterdam u. a. 2000

DECKNAME STRACK - Dokumentation 45' ZDF, Autor u. Regie 1996

VIER WOCHEN OHNE FERNSEHEN - Dokumentation 45' ZDF, Autor u. Ko-Regie Adolf-Grimme-Preis 1976

PUTTE MUSS BLEIBEN - Dokumentarfilm 118', Ko-Autor u. Ko-Regie Uraufführung: Berlinale, Forum d. intern. Jungen Films 1974

## Kontakt

### VERLEIH

#### farbfilm verleih

Boxhagener Str. 106

10245 Berlin

Tel: +49 30 29 77 29 – 33

[info@farbfilm-verleih.de](mailto:info@farbfilm-verleih.de)

### PRESSE

#### Entertainment Kombinat

Anika Müller / Viktoria Groth

Boxhagener Str. 106

10245 Berlin

Tel: +49 30 29 77 29 -39 / – 43

[presse@entertainmentkombinat.de](mailto:presse@entertainmentkombinat.de)

### PRODUKTION

#### Lichtblick Film- und Fernsehproduktion GmbH

Apostelstrasse 11

D-50667 Köln

Tel.: 0221 9257 520

Fax: 0221 9257 529

[info@lichtblick-film.de](mailto:info@lichtblick-film.de)